

Anforderungs*profile*.ch

Schulische Anforderungen
für die berufliche Grundbildung

*profils***dexigences**.ch

Exigences scolaires dans le domaine
de la formation professionnelle initiale

Das Wichtigste in Kürze

Die Anforderungsprofile

- sind auf www.anforderungsprofile.ch abrufbar;
- zeigen minimale schulische Anforderungen für den Einstieg in eine berufliche Grundbildung;
- zeigen, auf welche Art und Weise schulische Kompetenzen in einer beruflichen Grundbildung gebraucht werden;
- sind eine Orientierungshilfe im Berufswahlprozess;
- ermöglichen die frühzeitige, gezielte Förderung;
- sollen Schülerinnen und Schüler motivieren, sich optimal auf den Berufseinstieg vorzubereiten;
- dienen nicht der Selektion, sind kein Testsystem;
- stellen lediglich einen Aspekt der Berufsausbildung dar. Andere Aspekte (z. B. Interessen) sind bei der Berufswahl nicht zu vernachlässigen.
- müssen laufend bewirtschaftet werden, um ihren Nutzen zu erhalten.

Anforderungsprofile für die berufliche Grundbildung

Je genauer Jugendliche die Anforderungen der Berufsausbildung kennen, desto besser können sie sich gezielt auf diese vorbereiten. Ziel der Anforderungsprofile ist es, zu zeigen, welche minimalen schulischen Kompetenzen Jugendliche für eine bestimmte Berufsausbildung mitbringen sollten. Für jeden Beruf der beruflichen Grundbildung wird dargestellt, welche Anforderungen an die schulischen Kompetenzen gestellt werden und welche Kompetenzen besonders bedeutsam sind.

Die Einstufung der Berufe erfolgte durch von den Organisationen der Arbeitswelt (OdA) empfohlene Berufsexperten und Berufsexpertinnen (Berufsbildner und Berufsbildnerinnen, Berufsschullehrpersonen, Ausbildungsverantwortliche der OdA, etc.). Mit grossem Aufwand und in einer sehr sorgfältigen Vorgehensweise wurden die Profile der einzelnen Berufe jeweils im Vergleich zu bereits bestehenden Profilen erstellt. So wurde sichergestellt, dass die Anforderungen im Quervergleich zueinander stimmen. Erstmals liegt somit eine systematische, (fast) alle Berufe umfassende Darstellung der berufsspezifischen Anforderungen vor. Die Anforderungsprofile orientieren sich an den *HarmoS-Kompetenzmodellen* und den *nationalen Bildungsstandards* (Grundkompetenzen), die von der EDK entwickelt und im Sommer 2011 freigegeben worden sind. Eine differenzierte Beschreibung der Kompetenzen findet sich unter <http://www.edk.ch/dyn/12930.php>.

Jugendliche können die schulischen Anforderungen ihrer Wunschberufe anhand der Profile erkunden. Die Anforderungsprofile sollen als *Orientierungshilfe im Berufswahlprozess* eingesetzt werden, sie sind kein Selektionsinstrument. Sie sollen eine gezielte, frühzeitige Auseinandersetzung der Jugendlichen mit den Anforderungen und den eigenen Fähigkeiten auslösen. Sie sollen

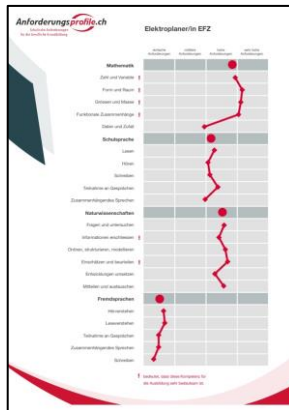
- ihnen zu einer Einschätzung verhelfen, ob die angestrebte Berufswahl realistisch ist;
- ihnen zeigen, wie das in der Schule Gelernte später in der Berufslehre gebraucht werden kann und sie dadurch motivieren;
- eine frühzeitige Förderung der Lernenden ermöglichen, um diese optimal auf den Übertritt in die Berufsausbildung vorzubereiten.

Die Anforderungsprofile können unter www.anforderungsprofile.ch abgerufen werden. Es gibt eine Suchfunktion (wenn Sie die genaue Berufsbezeichnung nicht kennen, können Sie nach Stichworten suchen). Zudem können Berufe nach Berufsfeldern oder von A-Z

sortiert gesucht werden. Des Weiteren können Profilvergleiche von bis zu fünf beliebigen Berufen erstellt werden.

Die Berufswahl ist ein bedeutsamer Schritt, bei dem Jugendliche auf die Unterstützung von zahlreichen Beteiligten angewiesen sind. Ob Berufsberatung, Lehrperson, Berufsbildungsverantwortliche oder Eltern – alle spielen dabei eine wichtige Rolle.

Aufbau des Anforderungsprofils



Im **Anforderungsprofil** sind 21 Werte für Kompetenzbereiche sowie 4 Gesamtwerte für die Fachbereiche zu entnehmen. Bei Kompetenzbereichen, die besonders **bedeutsam** für einen Beruf sind, steht ein Ausrufezeichen.



In der **Beschreibung** wird eine typische Arbeitssituation dargestellt, die aufzeigt, wie schulische Kompetenzen im Berufsalltag gebraucht werden. Ergänzend werden **berufsspezifische Anforderungen und Besonderheiten** aufgeführt.

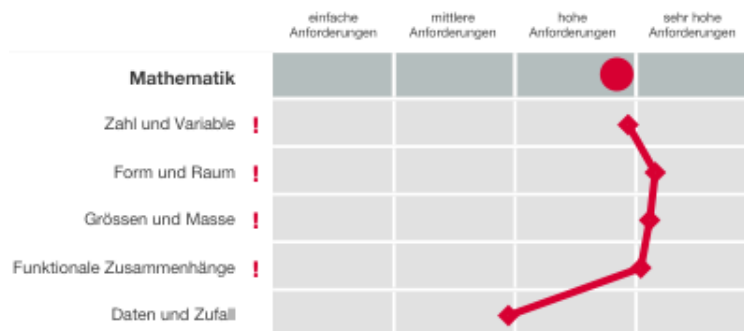
Lesen des Anforderungsprofils

Einem Anforderungsprofil können diverse Informationen entnommen werden:

- Die Anforderungshöhe des Fachbereichs insgesamt.
- Die erforderliche Ausprägung der einzelnen Kompetenzbereiche des jeweiligen Fachbereichs.
- Die Bedeutsamkeit der einzelnen Kompetenzbereiche für den Beruf.
- Eine berufliche Situation während der Lehre, in welcher als bedeutsam markierte Kompetenzbereiche zum Einsatz kommen. Solche Beschreibungen existieren vorerst für einen Teil der Profile. Weitere Beschreibungen folgen.

Beispiel

Im Folgenden wird das Lesen eines Anforderungsprofils anhand des Fachbereichs Mathematik für den Beruf Elektroplaner oder Elektroplanerin EFZ illustriert.



- Der **Gesamtwert** zeigt, dass der Beruf Elektroplaner oder Elektroplanerin EFZ insgesamt hohe Anforderungen an den Fachbereich Mathematik stellt.
- Die **Werte der Kompetenzbereiche** zeigen, dass sich die Anforderungen in verschiedenen Kompetenzbereichen der Mathematik kaum unterscheiden, ausser bei Daten und Zufall. Hier werden deutlich geringere Anforderungen gestellt als an die anderen mathematischen Kompetenzbereiche.
- Die **Bedeutsamkeiten** zeigen, dass alle mathematischen Kompetenzbereiche mit Ausnahme von Daten und Zufall für den Beruf Elektroplaner oder Elektroplanerin EFZ von hoher Bedeutsamkeit sind. Sie gehören zum „Kern“ des Berufs.

Man kann folglich daraus schliessen, dass dieser Beruf vor allem für Lernende geeignet ist, die hohe Leistungen im Bereich Mathematik erbringen. Wer eine Grundausbildung in diesem Beruf anstrebt, sollte besonders in diesem Bereich gefördert werden. Hierbei sollte der Fokus auf die *hoch bedeutsamen* Kompetenzbereiche gelegt werden.

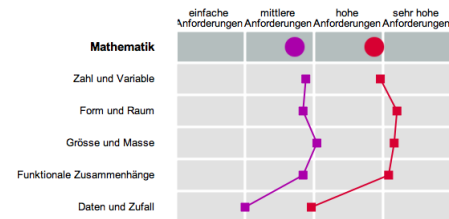
Aus der **Beschreibung einer typischen Arbeitssituation** geht hervor, dass Elektroplaner und Elektroplanerinnen sehr vielseitigen und verschiedenartigen Anforderungen genügen und hierbei ein hohes Mass an Selbständigkeit mitbringen müssen. Natürlich ist dies nicht schon von Beginn der Lehre an so. Aber je rascher Teilaufgaben selbständig übernommen werden können, desto interessanter und auch fordernder wird die Ausbildung sein.

Abschliessend geben die **weiteren Anforderungen und Besonderheiten** zusätzliche wichtige Hinweise und Informationen zum Beruf. Hier wird sichtbar, dass der Beruf nicht nur schulische, sondern auch körperliche Anforderungen stellt und dass man ein gutes Mass an Kreativität, aber auch Sozialkompetenz mitbringen muss. Obwohl es ein Planungsberuf ist, eignet sich dieser nicht für „Stubenhocker und Stubenhockerinnen“.

Zusätzlich sind **Vergleiche der Profile verschiedener Berufe** möglich.

Wählen Sie bis zu 5 beliebige Berufe zum Vergleich aus:

- Welcher Beruf stellt die höchsten Anforderungen?
- In welchen Anforderungen unterscheiden sich die Berufe am meisten?



Vergleicht man zum Beispiel den Beruf Elektroplaner oder Elektroplanerin EFZ mit dem Beruf Montage-Elektriker oder Montage-Elektrikerin EFZ, so sieht man, dass der letztere deutlich geringere Anforderungen an die Mathematik stellt. Interessiert sich eine Schülerin also beispielsweise für einen Beruf im Berufsfeld Elektrotechnik, weiss aber nicht, welcher der Berufe ihr am meisten entspricht, kann ihr dieser Vergleich weiterhelfen.

Der zentrale Gedanke bei der Arbeit mit den Profilen soll stets die *gezielte Förderung sowie die Motivierung der Lernenden* sein. Die Profile und die Beschreibungen zeigen, dass und wie das in der Schule Gelernte im späteren Arbeitsalltag von Bedeutung sein wird. Die Lernenden sollen verstehen, welche schulischen Kompetenzen sie brauchen, um im Wunschberuf erfolgreich zu sein. Sie sollen dadurch motiviert werden, sich optimal auf den Berufseinstieg vorzubereiten.

Die Profile geben damit einen wichtigen Einblick in die Berufswelt. Sie decken aber nur einen Teil der für die Berufswahl erforderlichen Information ab und sind zu ergänzen, beispielsweise durch weitere Informationsmittel der Berufsinformationszentren (BIZ), durch Berufsbesichtigungen und Schnupperlehren.

Die verschiedenen an der Berufswahl beteiligten Personen werden die Anforderungsprofile auf unterschiedliche Art und Weise nutzen. Auf den folgenden Seiten finden sich Vorschläge für jede Zielgruppe.